

# Das Jahr 2001 im Überblick

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **110 (2001)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

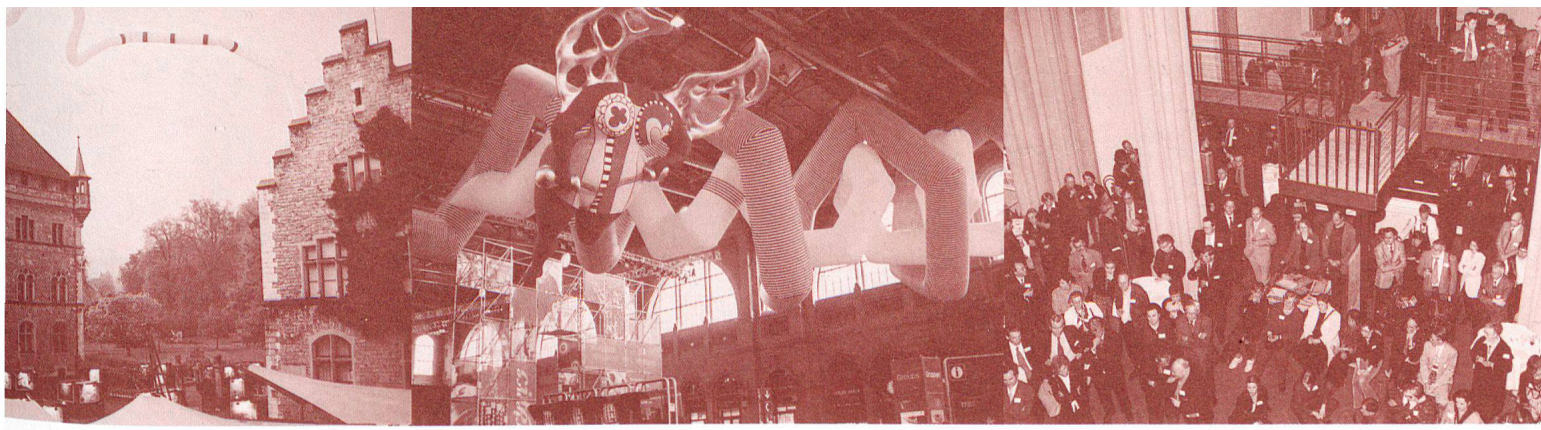
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit der Eröffnung des nationalen Festivals «Science et Cité» im Schweizerischen Landesmuseum hat eine weitergehende Partnerschaft ihren Anfang genommen. Einen immer grösseren Stellenwert für die MUSEE SUISSE Gruppe nehmen die Kooperationen mit Partnern ein – sowohl im Rahmen von Sonderausstellungen und Events als auch darüber hinaus.

## DAS JAHR 2001 IM ÜBERBLICK

### Zukunftsweisende Entwicklungen

Das zu Ende gegangene Jahr knüpfte mit der Verlängerung der Sonderausstellung «Leonardo da Vinci» an einen wegweisenden Meilenstein in der Entwicklung der MUSEE SUISSE Gruppe an. Die «Leonardo da Vinci»-Ausstellung hat das Potenzial der Museumsgruppe deutlich gemacht und die Bestrebungen des Museums, neue Wege zu gehen, verstärkt. Diese Aufbruchstimmung hat die Museums- und Ausstellungstätigkeit geprägt. Auch die Konkretisierung der drei unter dem Dachprojekt Neues Landesmuseum zusammengefassten Grossprojekte Um- und Neubau des Schweizerischen Landesmuseums, neue Rechtsform sowie die damit verbundene Museumsentwicklung wurden merklich beeinflusst.

### Interne Neuorganisation

Mit der museumsinternen Reorganisation des Schweizerischen Landesmuseums per 1. Januar 2001 wurde ein entscheidender Schritt zur Neuausrichtung der Museumsgruppe zurückgelegt. Nachdem im Jahr 2000 mit Unterstützung von externen Beratern und Mitarbeitern des Eidgenössischen Personalamtes ein Geschäfts-

plan entwickelt worden war, konnten 2001 die notwendigen Voraussetzungen für dessen Umsetzung in der Struktur der Museumsgruppe geschaffen werden. Neu ist die Gruppe in die drei Funktionsbereiche Sammlungen, Museen und Kommunikation sowie Betriebswirtschaft gegliedert. Dabei umfasst der Bereich Sammlungen sämtliche kuratorischen, konservatorischen und restauratorischen Tätigkeiten sowie die ganze Dokumentation. Der Bereich Museen und Kommunikation führt sechs Museen, koordiniert deren Tätigkeit und ist zuständig für die Positionierung der einzelnen Häuser und das Marketing. Die personellen und finanziellen Ressourcen für den Betrieb der acht Museen werden durch den Bereich Betriebswirtschaft sichergestellt, der auch Instrumente für die Planung, die Umsetzung und das Controlling entwickelt. Die drei Bereichsleitenden bilden neu – zusammen mit dem Direktor – die vierköpfige Geschäftsleitung der MUSEE SUISSE Gruppe. Diese fällt alle strategischen Entscheidungen und deren Vertreter stellen die Kommunikation mit den einzelnen Museen, Sektionen sowie Kompetenzzentren der Gruppe sicher.



Am 31. August hat das Schweizerische Landesmuseum vor dem Hintergrund des Projektes «Neues Landesmuseum» zu einem Kolloquium zum Thema «Gender Studies» geladen. Das Museum befasst sich zurzeit intensiv mit der Neuausrichtung der Dauerausstellung. Wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Aspekte der Geschlechtergeschichte standen im Vordergrund der prominent besuchten Tagung.

#### **Neue Rechtsform**

Eine zentrale Zielsetzung im Reorganisationsprozess der MUSEE SUISSE Gruppe ist die Überführung des Nationalmuseums in eine öffentlich-rechtliche Stiftung mit eigener Rechtspersönlichkeit und damit in den 3. Kreis der dezentralen Bundesverwaltung. Diese Änderung schafft die Voraussetzung dafür, dass die Museumsgruppe in Zukunft den an die Institution gestellten Ansprüchen noch besser gerecht werden kann – sowohl seitens des Publikums als auch hinsichtlich des kulturellen Auftrags. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verselbständigung war die Durchführung der bundesinternen Ämterkonsultation.

Im Sommer 2002 soll die Vorlage dem Bundesrat unterbreitet werden. Falls er sie gutheisst, wird sie zur Behandlung an die eidgenössischen Räte weitergeleitet werden. Die Bundesversammlung könnte die Vorlage somit in der Sommersession 2003 verabschieden. Die Gründung der Stiftung Schweizerisches Landesmuseum ist per 1. Januar 2004 geplant.

#### **Neu- und Umbau**

Auf die Strukturreform soll die Baureform des

Hauptsitzes folgen. Ein Meilenstein im Jahr 2001 war die Ausschreibung des Projektwettbewerbs für den Um- und Neubau des Hauptsitzes in Zürich. Im Oktober 2001 wurden 15 ausgewiesene Architekturbüros bestimmt, die zusammen mit den bereits aus dem Ideenwettbewerb 2000 hervorgegangenen Büros beauftragt sind, für die bauliche Sanierung und Erweiterung des Schweizerischen Landesmuseums ein konkretes Projekt zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden im Sommer 2002 vorliegen. Bei planmässigem Verlauf soll der Neubau im Jahr 2008 eröffnet werden. Dem Museum ist es ein Anliegen, eine breite Öffentlichkeit über die laufenden Entwicklungen zu informieren und mit ihr in einen Dialog zu treten. Eine erste, im Rahmen des Projektes Neues Landesmuseum herausgegebene Informationsbroschüre gibt insbesondere auch Einblick in inhaltliche Zielsetzungen des Neuen Landesmuseums. Mit einem breiten öffentlichen Diskurs soll Ende August 2002 zusammen mit der Präsentation der Resultate des Projektwettbewerbs die öffentliche Diskussion zur Neuausrichtung des Schweizerischen Landesmuseums fortgeführt werden.



#### **Neues Landesmuseum**

Die inhaltliche Konzeption des Landesmuseums in Zürich unter dem Titel «Museum 21» stellt eine ganz besondere Herausforderung dar. Gilt es doch, bei der Eröffnung des neuen Museums ein hochaktuelles und auf die Publikumsbedürfnisse ausgerichtetes Museum zu präsentieren. Dabei soll das Schwergewicht auf thematisch organisierten, kulturgeschichtlichen Bereichen mit entsprechend angegliederten Spezialsammlungen liegen. Die Museumsnebenbetriebe werden ausgebaut. Bis zum Abschluss des Projektwettbewerbs Mitte 2002 wird das vorliegende Grobkonzept konkretisiert.

#### **Gender Studies**

Vor dem Hintergrund des Projektes Neues Landesmuseum befasste sich das Schweizerische Landesmuseum intensiv mit der Neuausrichtung der Dauerausstellung. Neue Geschichtsbilder sind angesagt. Der Einbezug der Geschlechtergeschichte soll selbstverständlich und zu einem Qualitätsstandard werden. In diesem Zusammenhang fand am 31. August 2001 ein Kolloquium zum Thema Gender Studies und zu den Möglichkeiten ihrer Umsetzung in

Ausstellungen statt. Nebst epochen- und museumsspezifischen Beiträgen zur Geschlechtergeschichte, die den zeitlichen Bogen von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart spannten, standen Aspekte aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik im Vordergrund. Diese wurden vertreten von Bundesrätin Ruth Dreifuss, Andrea Maihofer, Professorin für Gender Studies an der Universität Basel, und vom Soziologen Ueli Mäder.

#### **Museen**

Die Positionierung der acht Museen innerhalb der Museumsgruppe hat sich 2001 weiter konkretisiert. Es wurden wesentliche Schritte unternommen, um das Profil der einzelnen Museen zu verstärken, das Angebot entsprechend zu gestalten und zu kommunizieren. Dieser Prozess wird im kommenden Jahr weiter vorangetrieben. Mit dem Ziel, die Vermittlungstätigkeit in noch stärkerem Mass auf die Kunden auszurichten, Kooperationen zu festigen und eine Position im gesellschaftlichen Diskurs einzunehmen, werden die einzelnen Häuser der MUSEE SUISSE Gruppe ihr Angebot weiterentwickeln.



### Sammlungstätigkeit

Um die richtigen Entscheidungen im Hinblick auf die Planung und Realisierung des «Neuen Landesmuseums» für die nahe und mittelfristige Zukunft zu treffen, hat sich die Direktion entschlossen, auf drei Evaluationsschienen zu fahren. Erstens: Einbezug von Besucherbefragungen und Untersuchungen, zweitens: Evaluation einer räumlichen Erweiterung und Neustrukturierung des Museums über die Ausschreibung eines Projektwettbewerbs und drittens: Erarbeitung museumsinterner Szenarien im Hinblick auf das «Neue Landesmuseum».

Vor diesem Hintergrund wurden die Planungs- und Konzeptarbeiten im Sinne der Szenarienbildung das ganze Jahr 2001 vorangetrieben. Grundlage bildete die erarbeitete Struktur, die im Wesentlichen eine zentrale Erschliessung des Alt- und Neubaus mit Ouvertüre, Stadt- und Kantonsmuseum sowie einem Überblick zur Schweizer Geschichte vorsieht sowie der an diese angrenzenden Dauer- und Wechselausstellungen mitsamt den semipermanenten Ausstellungsbereichen.

Die Betonung gesellschaftlicher Relevanz und Funktion des neuen Museums äussert sich in

einer ganz auf den Menschen – und nicht mehr nur auf das Objekt – ausgerichteten Darstellung, und zwar sowohl auf der historischen Ebene («human actors») wie auch auf der Besucherebene: Der «Mensch wird zum Mittelpunkt des Begehrens». Diese Sichtweise bedeutet gleichermaßen einen Abschied von einer historisch-ereignisgeschichtlichen Präsentation des Objektbestandes und die Erschliessung von neuen Ausdrucks- und Vermittlungsformen.

Im Vordergrund der Arbeiten stand eine qualitative Bestandesaufnahme und Evaluation der museumseigenen, herausragenden Sammlungen und Einzelobjekte. Wichtige Kriterien für die Bewertungen waren die Besucher- und Marketingorientierung, der internationale Vergleich sowie die Möglichkeit, die Hauptobjekte auch in thematisch orientierte Module und Sonderausstellungen einbinden zu können. Resultat sind eine Liste herausragender Sammlungs- wie Objektbestände sowie über 40 Ausstellungsmodulare. Sie alle greifen stark auf die bestehenden Sammlungen zurück und bilden auf der Grundlage der berechneten räumlichen und strukturellen Eingabe für den Projektwettbewerb Ausgangspunkt für weitere Szenarien.



Die MUSEE SUISSE Gruppe will mit ganz unterschiedlichen Sonderausstellungen ihr Publikum ansprechen. Dazu gehören wissenschaftlich ausgerichtete Ausstellungen ebenso wie Ausstellungen, welche sich an ein breites Publikum richten. Aber auch Kleinstausstellungen wie die Sonderausstellung «Porträts und Taschen», eine Begleitausstellung zur Designermesse «Blickfang», sollen ihren Platz im Ausstellungsprogramm haben.

#### **Ausstellungstätigkeit**

Zukünftig will die MUSEE SUISSE Gruppe ganz unterschiedliche Sonderausstellungen anbieten und diese klar positionieren. Dazu gehören wissenschaftlich ausgerichtete Ausstellungen, die ein begrenztes Besucherpotenzial aufweisen, ebenso wie Ausstellungen, welche sich bewusst an ein breites Publikum richten. Daneben sollen aber auch Kleinstausstellungen wie die Sonderausstellung «Porträts und Taschen» (Begleitausstellung zur Designermesse «Blickfang») ihren Platz im Sonderausstellungsangebot finden.

#### **Kooperationen**

Einen immer grösseren Stellenwert nehmen die Kooperationen mit Partnern ein, sowohl im Rahmen von Sonderausstellungen und Events als auch über einzelne Anlässe hinausgehend. Mit der Eröffnung des nationalen Festivals des Wissens im Schweizerischen Landesmuseum hat eine weiter gehende Partnerschaft mit «Science et Cité» ihren Anfang genommen. Die Eröffnung des Festivals «Science et Cité» im Schweizerischen Landesmuseum in Anwesenheit von Bundesrätin Ruth Dreifuss gab dem Museum Gelegenheit, seine Rolle im Umfeld

von Wissenschaft, Kultur und Bildung neu zu definieren. Über diesen Anlass hinaus wurde eine Allianz mit der Stiftung «Science et Cité» eingegangen.

#### **Besucherzahlen**

Einmal mehr heben die Besucherzahlen die massgebende und wachsende Bedeutung von Sonderausstellungen hervor. Die Zahl der Eintritte bestätigt die seit längerem beobachtete Vorliebe des Publikums für Sonderausstellungen. Die Sonderausstellungen des Schweizerischen Landesmuseums wurden im vergangenen Jahr von fünf Mal mehr Personen besucht als die Dauerausstellungen. Im Berichtsjahr haben die zwei bestbesuchten Sonderausstellungen im Schweizerischen Landesmuseum rund 185 000 Besucher(innen) generiert. Somit konnte der im Jahr 2000 durch die Sonderausstellung «Leonardo da Vinci» einmalige Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2001 bestätigt werden. Es wird in Zukunft nur mit ähnlich erfolgreichen Sonderausstellungen möglich sein, dieses hohe Niveau zu halten.

